

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1.20 Mark, monatlich 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Nach auswärtig Portozuschlag.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in P. R. Neumanns Buchdruckerei und Papierhandlung und von allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Die sechsgepaltenen Preiszettel kosten 15 Pfennig, die Reklamenzettel 50 Pfennig.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für Hoggagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 33.

Sonnabend, den 18. März 1911

10. Jahrg.

Die heutige Nummer enthält die illustrierte Wochenschrift „Jedem etwas“, eine Beilage und einen Prospekt.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Im hiesigen Amtsbezirk sind folgende Feuerwehreinheiten eingerichtet:

#### A. Birkenwerder.

1. Maurermeister Wilhelm Schulze, Hauptstraße 16, Telephon Nr. 48 — Nachtverbindung.
2. Amtswachtmeister Broszio, Bergfelderstraße 6 — Telephon Nr. 36 — Nachtverbindung.
3. Gastwirt Hoffmann, Briese, Telephon Nr. 49 — Nachtverbindung.
4. Bildner Gundlach, Hauptstraße 116.
5. Gastwirt Feuerstadt, Hauptstraße 99, Telephon Nr. 11.
6. Kaufmann Bergemann, Hauptstr. 26, Telephon Nr. 101.
7. Töpfermeister Otto Köppen, Hauptstr. 80.
8. Schuhmachermeister Schlöffler, Werder 1.
9. Schlächtermeister Bode, Havelstr. 62.
10. Gastwirt Wehlan, Briese-Allee 40, Telephon Nr. 107.
11. Gastwirt Walzer, Briese-Allee 14, Telephon Nr. 3.
12. Gastwirt Urban, Bergfelderstr. 14.
13. Gastwirt Burgemeister, Schützenstr. 7, Telephon Nr. 8.
14. Gastwirt Schüler, Bahnhofsallee 15, Telephon Nr. 24.
15. Frau Witze, Am Bahnhof 2.
16. Privatier Urban, Lindenallee 34.
17. Frau Lehmann, Lindenallee 25, Telephon Nr. 69.
18. Kaufmann Schwinn, Friedensallee 14.
19. Maurerpolster Putzli, Viktoriastr. 4.

#### B. Hohen Neuendorf.

1. Gastwirt Vorbrich, Berlinerstr. 44, Telephon 83 — Nachtverbindung.
2. Gemeindevorsteher Wildberg, Hauptstraße, Telephon Nr. 37 — Nachtverbindung.
3. Fuhrwerksbesitzer Engelmann, Stoßperstr. 3, Telephon Nr. 51 — Nachtverbindung.
4. Kaufmann Oskar Welzer, Schönfließstr. 21, Telephon Nr. 70 — Nachtverbindung.
5. Kaufmann Wippert, Hauptstraße.
6. Bahnhof Hohen Neuendorf und Stolpe.
7. Fuhrwerksbesitzer Barnemann, Berlinerstr. 80, Telephon Nr. 68.
8. Gastwirt Schulze, Berlinerstr. 30, Telephon Nr. 14.
9. Buchdrucker Krause, Viktoriastr. 28, Telephon Nr. 90.
10. Gasanstalt, Jägerstraße, Telephon Nr. 63.
11. Tischlermeister Thieme, Ruhwaldstr. 31.
12. Gastwirt Kurth, Schönfließstr. 13, Telephon Nr. 89.
13. Gastwirt Kirchsche, Berliner Chaussee, Telephon Nr. 84.

#### C. Borgsdorf.

1. Fabrikant Hohlbruch, Wiesenstraße.
2. Gastwirt Ganschow, Hauptstr. 14.
3. Gastwirt Kurth, Hauptstr. 12, Telephon Nr. 40 — Nachtverbindung.
4. Gastwirt Kurth, Haltestelle, Telephon Nr. 25 — Nachtverbindung.

#### D. Lehnitz.

1. Gutsverwalter, Kaiser Wilhelmstr. 15, Telephon Amt Oranienburg Nr. 215.
2. Gastwirt Lehmann, Gutsplatz 1.

An die Bewohner der vorbezeichneten Ortschaften ergeht hiermit das Ersuchen, bei Wahrnehmung eines Schadenfeuers sofort die nächste Feuerwehreinheit zu benachrichtigen, die alsdann wegen des Alarms das Erforderliche veranlassen wird.

Birkenwerder, den 10. März 1911.

Der Amtsvorsteher. Kühn.

#### Bekanntmachung.

Zur Beratung der hierunter angegebenen Gegenstände werden die Mitglieder der Gemeindevertretung zu einer Sitzung auf

Montag, den 20. März 1911, abends 6 Uhr im Gemeindegasthaus (Hauptstr. 45)

hiermit mit dem Bemerken eingeladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden sind.

Zur Beschlußfassung kommen:

1. Einführung des Herrn Thiele.
2. Schulangelegenheit.
3. Aufnahme einer Anleihe.
4. Entgegennahme von Straßenland.
5. Erteilung einer Lösungsbewilligung.

Birkenwerder, den 17. März 1911.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

#### Bekanntmachung.

Die für den Amts- und Gemeindebezirk Birkenwerder erlassenen **Preisgesetze** sind in einem Buch vereinigt bei der Gemeindegaststätte hier selbst zum Preise von 2 Mark käuflich zu haben.

Birkenwerder, den 2. Februar 1911.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

#### Bekanntmachung.

Zur Erreichung und Erhaltung eines geordneten Schulbesuchs wird darauf hingewiesen, daß Erkrankungen schulpflichtiger Kinder möglichst sofort, spätestens aber bis zum zweiten Tage schriftlich dem Klassenlehrer anzuzeigen sind.

Mündliche Entschuldigungen durch die Kinder sind nicht ausreichend; durch die Eltern dürfen sie bei den Lehrpersonen nur in den Pausen nach vorheriger Meldung beim Schuldienere oder bei dem Schulleiter in seinen Sprechstunden angebracht werden.

Veräumnisse ohne vorher bewilligten Urlaub sowie überhaupt unentschuldigtes Verbleiben des Schulanterrichts werden mit Geldstrafe oder Haft bestraft.

Birkenwerder, den 11. März 1911.

Der Verbandsvorsteher. Kühn.

#### Bekanntmachung.

Die am 20. d. M. angelegte Zwangsversteigerung im Lokale des Restaurateurs Wehlan hier selbst findet nicht statt.

Birkenwerder, den 17. März 1911.

Richter, Vollziehungsbeamter.

#### Bekanntmachung.

Die am 20. d. Mts. in Lehnitz angelegte Zwangsversteigerung wird hiermit aufgehoben.

Birkenwerder, den 16. März 1911.

Widjel, Vollziehungsbeamter.

#### Hohen Neuendorf.

#### Bekanntmachung.

Alle diejenigen jungen Leute, welche in den Jahren 1889, 1890, 1891 und früher geboren sind und noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich zur Musterung am

Montag, den 27. März d. Js., morgens 7 1/2 Uhr, im Restaurant Schützenhaus zu Oranienburg, Bernauerstraße,

pünktlich zu stellen. Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund von dieser Musterung fern bleibt, wird durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmittel zur Stellung angehalten und nach der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Stellungspflichtige, welche krankheitshalber am persönlichen Erscheinen verhindert sind, haben ein ärztliches Attest einzureichen.

Reklamationen um Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse sind tunlichst sofort bei mir einzureichen, spätestens jedoch so, daß sie im Musterungstermin der Erstkommission vorgelegt werden können.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß die Stellungspflichtigen reinlich und mit reiner Wäsche zu erscheinen haben.

Hohen Neuendorf, den 24. Februar 1911.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

### Sir Edward Grey's Friedensrede.

Wie nicht anders zu erwarten, hat die großangelegte Rede des englischen Staatssekretärs des Auswärtigen Sir Edward Grey, die mit dem Ausdruck der Hoffnung schloß, daß es noch einmal zu einem großen internationalen Staats-Schiedsgerichtsverfahren kommen werde, welches Kriege unnötig und unnützlich macht, weitestens Aufsehen erregt. Die Presse von ganz Europa hat sich teils jubelnd dazu bekannt, teils skeptisch und kühl ablehnend dagegen verhalten. Unter diesen Umständen ist es, zumal Sir Edward Grey seine Ausführungen in enge Verbindung mit der Stellung Englands zu Deutschland brachte, sehr interessant, wie die deutschen offiziellen Kreise sich zu seinen Ausführungen stellen. Eine Auslassung von dieser Seite befragt:

„Das englische Unterhaus war am Montag der Schlußpunkt einer bedeutsamen politischen Kundgebung von seiten des englischen Ministers des Auswärtigen. Die Äußerungen Sir Edward Greys über die internationale Lage im allgemeinen und die deutsch-englischen Beziehungen im besonderen können wir nur mit aufrichtiger Befriedigung begrüßen. Dasselbe gilt von den Darlegungen, die der Rüstungsfrage gewidmet waren, und die auch dem deutschen Standpunkt in so hohem Grade gerecht werden, daß sich daraus erfreuliche Perspektiven für die Weiterentwicklung der deutsch-englischen Beziehungen ergeben. Nach den vorliegenden Meldungen hat der Minister mit Nachdruck die Feststellung des Reichstages im Reichstage wiederholt, daß sich die Meinungen der Regierungen, wohl aber in der öffentlichen Meinung beider Länder vielfach geltend gemacht habe. Wenn zur Befriedigung dieses Mißtrauens, soweit die öffentliche Meinung in England in Betracht kommt, Vereinbarungen etwas beitragen können, wie sie der Minister angedeutet hat, so wird man dem besten Willen gern bereit sein, dazu die Hand zu bieten. Von hier zu dem idealen Zustand eines auf das Schiedsgerichtswesen gegründeten Weltfriedens ist allerdings, wie Sir Edward Grey selbst betonte, noch ein weiter Schritt. Wenn man auch dem Gedanken schiedsgerichtlicher Abmachungen nach so sympathisch gegenübersteht, so wird man doch darin kein Ankanon gegen alle internationalen Mißverständnisse und Mißbilligkeiten suchen dürfen. Erst in jüngerer Zeit hat ein Spezialfall gezeigt, daß dies nicht der Fall ist, und daß über Anwendung des Schiedsgerichts ebenso Zwiespalt entstehen kann, wie über andere Dinge. Eine Einigung der divergierenden Regierungen wird eben in solchen Fällen genau wie in allen anderen von dem mehr oder minder verständlichen Geiste abhängen, in dem die Verhandlungen geführt werden. Und gerade der verständliche Geist, von dem die ganze Rede des englischen Staatsmannes durchweht ist, ist es, der ihr Sympathien in aller Welt erwecken wird.“

Was den Spezialfall betrifft, auf den hier angepielt wird, so dürfte damit jedenfalls die Behandlung gemeint sein, welche die Ansprüche der durch den Burenkrieg geschädigten deutschen Gläubiger in England gefunden haben. Die deutsche Regierung hatte ja diese am letzten dem Haager Schiedsgericht zur Entscheidung überweisen wollen, wurde aber mit diesem Vorschlag in London zurückgewiesen.

Uebrigens ist in diesem Zusammenhang noch eine Meldung der „Associated Press“ aus Washington bemerkenswert, wonach Präsident Taft bereits im Dezember dem amerikanischen Kongreß einen englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag unterbreiten dürfte, der alle Fälle ohne Ausnahme umfassen soll.

Wir sind uns sehr wohl bewußt, daß für diese neuen Schiedsgerichtsbestrebungen in der großen Masse wohl nicht wenig patriotisch gefühlten Kreisen noch recht wenig Verständnis vorhanden ist. Aber nachdenklicheren Menschen kann es nicht verborgen bleiben, wie gerade unsere Zeit eine Uebergangsepoche darstellt, welche auf Fortschritte in naher Zukunft hinweist, wie sie in der Weltgeschichte bisher noch nicht erbört waren. Die Stärke wie die große Staatspolitik werden davon in erster Linie in ungeheurer Weise betroffen werden. Und dann wird auch eine Art „Umwertung“ von Werten stattfinden, die man heute kaum andenken darf, wenn man nicht einen modernen „Weghater“ oder einen beinahe ebenso scharfen Staatsinflanzen verfallen will. Aber das hindert doch nicht, daß die Wahrheit im großen Stil auf dem Marsch ist. Und sie wird und muß noch einmal die Frage, ob Schiedsgericht, ob Blutvergießen, in einem Sinne lösen, der den Gesetzen ewiger Wahrheit besser gerecht werden wird, als er bisher selbst von Geistes der Nationen erfährt wurde.

F. K.